

Ein Dankeschön!

Auf der Mitgliederversammlung der Fritz-Riebold-Gesellschaft am 14.11.2009 in Langen/Hessen habe ich aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr für das Amt des Vorsitzenden kandidiert. Mein letzter kurzer Tätigkeitsbericht war ein Wort des Dankes, an dem ich auch unsere Kreuzwacht-Leser gerne teilhaben möchte. In Anbetracht der umfangreichen Tagesordnung will ich mich auf das Wichtigste beschränken, was ja die Förderung der christlichen, geschichtlichen und gesellschaftlich-ethischen Bildung im pfadfinderischen Kontext ist, wie sie sich aus der Arbeit mit den Kreuzpfadfindern entwickelt hat. Was die „Kreuzwacht“ in ihrer beiderlei Gestalt von Vereinszeitungen bzw. Mitgliedsblättern unterscheidet, ist ihr über die einzelnen Bünde und Gruppen mit ihren eigenen Interessen hinausgehender Charakter. Es geht um die Interpretation dessen, was die die „Kreuzwacht“ herausgebende Fritz-Riebold-Gesellschaft unter „Kreuzpfadfinderinnen und Kreuzpfadfinder“ verstanden hat und versteht. Im Unterschied zu Vereinsperiodica erfordert die „Kreuzwacht“ als ein über Bünde- und Gruppeninteressen stehendes Organ vor allem eine Arbeit in integrativer Absicht. Im Bild gesprochen: Der „Spagat“ ist die dabei notwendige Grundhaltung – eine nicht leichte Aufgabe vor allem auch für die jeweiligen Redakteure, denen ich an dieser Stelle besonders danke. Die Brücke von den „Produzenten“ zu den „Abnehmern“ kann in unserem Sinne nur durch Beiträge erfolgen, die Qualität und Niveau als Markenzeichen haben. Das ist nicht leicht einzuhalten! Die Rückgabe bzw. Nichtveröffentlichung eingesandter Beiträge wegen solcher Defizite bringt leicht Ärger, wie es z. B. auch Alfred Pointner erfahren hat. Per e-mail wird heute leider Vieles schnell heruntergehauen. Ein Manuskript in unserem Sinne erfordert aber weit mehr Geist und Präzision als das unkontrollierte Ablassen momentanen Ärgers oder gar des dümmliche Beschwörens irgendeines „Unvereinbarkeitsbeschlusses“! Neben den beiden Redakteuren der „Kreuzwacht“ Alfred Thomin und Heiner Küper gilt mein Dank hier aber auch Bärbel Seemann für all das, was mit den Finanzen und dem Versand verbunden ist. Sie, aber auch Gert, hat hier gute Arbeit geleistet! In diesen Dank schließe ich aber gerne auch Bärbel Schäfer-Thomin mit Tochter Annika von der „abass GmbH“ ein, die uns großzügig geholfen haben und helfen! Für die Arbeit eines Vereins ist die Erledigung des „Schriftlichen“, insbesondere die Führung der Protokolle wichtig. Dafür gebührt Andreas Fender Dank und Anerkennung!

Während ich im Blick auf das Gesagte ohne große Sorgen bin, kann ich dies im Blick auf meine Person leider nicht sagen. Im Vorstandsbericht vom 8.11.2008 hatte ich auf die damals bevorstehende Operation meiner Frau hingewiesen. Heute geht es um meine Person. Ich habe Krebs und muß mich entsprechenden Verfahren unterziehen. Dies bedeutet für mich auch, daß ich nicht mehr für den Vorsitzenden kandidieren kann. Ich hoffe und wünsche, daß Ihr dafür Verständnis habt. Wenn es gewünscht wird, stehe ich für eine Mitarbeit an der „Kreuzwacht“ im Rahmen meiner Kräfte zur Verfügung. Ich will schließen mit dem ausdrücklichen Dank an Alfred Thomin, der mich als mein erster Stellvertreter sehr unterstützt hat, genau so wie Ulrich Warth! Ich schließe mit drei Worten zum weiteren Nachdenken:

Von Rabbi Mendel von Kotzk stammt folgendes Wort: „Selbstverständlich würde ich mich niemals einem Gott unterwerfen, der mir den Weg, den er mich führen will, zur Begutachtung vorlegt.“

Der kurz vor seinem 101. Geburtstag verstorbene Philosoph und Soziologe Claude Lévy-Strauss war der Überzeugung, daß der Mensch ihm unbewußten strukturalen Systemen unterworfen ist. Deswegen lautete sein „Bekenntnis“: „Ich bin fest davon überzeugt, daß das Leben keinen Sinn hat, daß nichts irgendeinen Sinn hat.“ Im Blick auf den Tod sagte Lévy-Strauss: „Ich gestehe, daß der Gedanke, ins Nichts überzugehen, mir zwar nicht behagt, mich aber auch nicht beunruhigt.“

Jesus Christus spricht nach Johannes 14,1: „Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubt an mich!“ Unter dieser tröstlichen Jahreslosung für 2010 wollen wir in das Neue Jahr hineingehen! Uns allen rufe ich da gerne ein „Herzlich Gut Pfad!“ zu. **Euer Karl Dienst.**